

## Das Wichtigste vom Tage.

**Stichtagen Dr. Wirth hielt die angekündigte Rede das neue Steuerprogramm der Regierung.**

**Im Kriegsprozess Stenger-Crusius wurde General Stenger freigesprochen, Major Crusius zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.**

**Ueben Feuten wurde der Belagerungszustand verlängert.**

**Aus Rußland kommen Meldungen über einen weißen Aufbruch.**

## Das Urteil im Kriegsprozess Stenger-Crusius.

General Stenger freigesprochen. — Major Crusius zwei Jahre Gefängnis.

Am Mittwoch nachmittag wurde im Prozeß Stenger-Crusius folgendes Urteil verkündet:

Im Namen des Reiches: Generalleutnant Stenger wird freigesprochen, der Major Crusius wird wegen schließlicher Tötung zu zwei Jahren Gefängnis und Aberkennung der Befähigung zum Tragen der Uniform verurteilt. Die Untersuchungshaft ist anzurechnen, die Kosten des Verfahrens werden der Reichskasse auferlegt.

### Begründung.

Dafür, daß General Stenger am 21. oder 26. August 1914 einen Befehl des Inhalts erteilt hat, wie die Liste angenommen hat, ist durch die Verhandlung kein Beweis erbracht worden; im Gegenteil, sie hat die Richtigkeit der Darstellung des Beschuldigten ergeben, daß er niemals einen solchen Befehl gegeben, sondern am 21. August beim Appell oder bei einer Unterredung über die Ereignisse, die sich in der Nacht vorher abgespielt hatten, absällig geküßert und eine absällige Kritik geübt, sowie der Meinung Ausdruck gegeben hat, daß ein entsprechendes Verhalten geboten sei. Daß er das in Form eines Befehls getan, davon kann keine Rede sein. Auch beim Ueberkreiten des Feuererplatzes, durch einen Jurist, auf Gefangene konnte es nicht an, hat er keinen Befehl erteilt; denn der Befehl war nicht so gehalten, daß er mißverstanden werden konnte, und daß er deshalb vielleicht aus Schaffung der Mißverständnisse durch ungenaue Ausdrucksweise die Verantwortung dafür zu tragen hätte. Die Vornahme von Tötungen am 26. August kann nicht auf sein Konto gesetzt werden. Mit Ausnahme des 1. Bataillons des 112. Regiments war auch nicht bei einem einzigen der ihm unterstellten Truppenteile von einer derartigen Maßnahme die Rede, so daß also zweifellos ein Befehl an diese Truppenteile nicht weitergegeben worden ist.

Ferner wird dem Beschuldigten die Erschießung von drei Gefangenen zur Last gelegt. Dafür sind im Verlauf der Verhandlung zwei Zeugen aufgetreten, die aber nicht übereinstimmend über denselben Fall, sondern über verschiedene Fälle ausfragten. Bei dem einen Zeugen ist das Gericht zu der Ansicht gekommen, daß gegen seine Glaubwürdigkeit die höchsten Bedenken aufzuzählen können. Bei dem zweiten Zeugen kann nicht gesagt werden, daß seine Aussagen in allen Punkten unglaubwürdig sind, dagegen besteht die Möglichkeit, daß dieser Zeuge unter dem Eindruck, General Stenger habe wirklich einen solchen Befehl gegeben, Dinge gesehen hat, die sich nicht ereignet haben. Dabei war der Preispruch geboten, da es nicht nur nicht erwiesen, sondern festgestellt ist, daß General Stenger einen solchen Befehl nicht erteilt hat.

Besüglich der Majors Crusius scheiden nach Ansicht des Gerichtshofes alle Unklagen aus für seine Handlungen am 26. August. In diesem Tage ist Crusius zweifellos am Abend seinen freien Willensbestimmung völlig beraubt gewesen. Das läßt sich auch aus den Sachverständigen-Gutachten herleiten, wonach der Zustand von Crusius ein derartiger war, daß man eine Willensführung annehmen muß, und ein derartiger Zustand bestand, der ausreichend war, um den Angeklagten strafrechtlich frei erscheinen zu lassen. Anders dagegen am 21. August. In diesem Tage war der Angeklagte nach Ueberzeugung des Gerichtshofes und nach Ansicht der Sachverständigen nicht derart geistesgestört, daß er nicht Herr seiner Urteilsleistungen gewesen wäre und nicht verantwortlich gemacht werden könnte. Was seine Zurückbildungsfähigkeit irgendwie durch Erregung usw. herabgesetzt gewesen sein, an und für sich aber stehen die strafbaren Handlungen des Angeklagten fest. Vorsätzliches Verschulden scheidet aus; der Irrtum war vielmehr durch Fahrlässigkeit verursacht. Dätte der Angeklagte sich mit der gebotenen Vorsicht über den Befehl vergewissert, dann wären die ganzen Folgen vermieden und er bestraft worden, daß es sich nicht um einen Befehl handelte. Dätte er den Befehl nicht weiter gegeben, dann wären auch eine Befolgung des Befehls und die völkerrechtswidrige Tötung von Bewunderten nicht erfolgt.

Der vertretenen Ansicht, daß Kriegshandlungen des Einzelnen, auch wenn sie gegen das Völkerrecht verstoßen, nicht unter das innerstaatliche Strafrecht, also hier unter das deutsche, fallen, sondern zu ihrer Verurteilung andere Gesetze, also völkerrechtliche Ver-

stimmungen notwendig seien, ist der Gerichtshof nicht beigetreten. Die Sachlage ist so, daß zwar im Kriegsfall, sobald der Krieg inszeniert ist, die Tötung des Gegners im Kampf zugelassen ist; dagegen werden völkerrechtswidrige Handlungen, die nach dem Strafgesetz ein Verbrechen darstellen, nach dem maßgebenden Straf-

gesetz, hier also nach dem deutschen Strafgesetz bestraft. Bei der Strafbestimmung wurde der Geisteszustand des Angeklagten berücksichtigt, aber auch, daß er durch sein völkerrechtswidriges Verhalten das Ansehen des deutschen Heeres, das völlig unbeschädigt war, geschädigt hat.

## Der Steuerplan des Reichskanzlers.

### Die Kanzlerrede im Reichstag.

In der Mittwoch-Sitzung des Reichstages hielt bei der dritten Beratung des Nachtrages zum Reichshaushaltsplan Reichskanzler Dr. Wirth seine bereits seit längerer Zeit angekündigte Rede über seine Steuerpläne. Er führte dabei aus:

Es ist gewünscht worden, daß ich noch vor den Ferien die Grundsätze für die Reparation, soweit das heute möglich ist, namentlich die Steuerpläne der Regierung, in ihren allgemeinen Umrissen darlege. Die Entwertung des Geldes ist ein Faktor, der unsere Finanzlage stark verschlechtert und bis zu einem gewissen Grade unberechenbar gestaltet. Es ist notwendig, daß das ganze deutsche Volk sich dieses unabweisbaren Prozesses bewußt wird, der so gewaltige soziale und finanzielle Wirkungen ausübt. Dieser Herabgang eines großen Teiles unserer realen Vermögens im Kriegs- und Besatzungszeitraum, die Vernichtung der Goldwerte, die ein halbes Menschenalter angestrengter Arbeit eines 60-Millionen-Volkes geschaffen hatte, die Schädigung unserer Volkswirtschaft bis zur Erschöpfung, anderer Erscheinungen der Liquidation, der Kreditzusammenbruch, das alles ist in Verbindung zu setzen mit der inzwischen eingetretenen politischen Umwälzung. Dann kam noch dazu die starke Bewegung, kam die Forderung der Annäherung des Inlandspreises an den Weltmarktpreis, jene Forderung des Überganges zur freien Wirtschaft durch die Aufhebung der Bindungen des Krieges. Gegenwärtig ist das Verhältnis so, daß der innere Wert der Mark nur ein Zehntel der Friedensmark beträgt. Während draußen auf dem Weltmarkt noch viel ungünstigere Verhältnisse herrschen, die Mark dauernd schweren Schwankungen unterworfen wird. Wir dürfen nicht vergessen, daß im Innern unseres Vaterlandes

die Papiermark nicht eine Goldmark, sondern nur eine Grobmark ist.

die auf dem Weltmarkt aber noch viel weniger darstellt. Finanzpolitisch hat es zur Folge, daß das Bild des Bedarfs des Reiches, der Länder und Gemeinden in ungeheurer Verjüngung erscheint. Jede Milliarde neuer Schulden ist im Innern nichts anderes als eine Summe von 100 Millionen Goldmark. Ebenso ist jede Mark Steuern, die wir an das Reich bezahlen, nur ein Kleingroschen. Selbstverständlich ist auch jede Mark Einkommen nichts anderes als ein Groschen. (Sehr richtig.) Aber während wir hinsichtlich des Einkommens diese Sonderung hier wohl zu würdigen wissen, taucht im Unterbewußtsein manchem Steuerzahler plötzlich die Erinnerung an die verunkedete Goldmark auf, wenn es gilt, Leistungen für das Reich aufzubringen. Unter diesem Gesichtswinkel will auch der gegenwärtige Etat angesehen werden. Da ist zunächst der ordentliche Etat mit 48,5 Milliarden Ausgaben, darunter 35,8 Milliarden für Länder und Gemeinden. Der außerordentliche Etat für 1921 wies noch die Summe von 59 Milliarden Mark auf, darunter 26,6 Milliarden für die Ausführung des Friedensvertrages und 18,9 Milliarden für die Zuschüsse an die Betriebsverwaltungen. Die übrigen 14,2 Milliarden werden benötigt für Lebensmittelmittelzuschüsse, Erwerbslosenfürsorge, Wohnungsbau und andere Zwecke. Dieser außerordentliche Etat muß so rasch als möglich abgebaut werden.

### Der Kontributionsetat

— darin liegt eine große Sorge für uns — ist selber keine fixe Größe. Er schwankt fortwährend nach der Höhe der Prozenteigentums Abgabe und nach der Höhe des Entwertungsgrads des deutschen Geldes, besonders mit Rücksicht auf die schwankende deutsche Baluta. Es ist heute nicht die Aufgabe, das Reparationsproblem allgemein in jeder Einzelheit besonders zu erörtern. Zunächst ist die Frage zu beantworten, wie wird die Summe in Goldmark geschaffen werden, die wir auf Grund des Ultimatums abliefern müssen? Darüber wird sich doch alle Welt klar sein, daß jede Reparationspolitik und jede Steuerpolitik auf abstraktum geführt werden muß, wenn die Mark dauernd flürzt. Die Einschränkung der Notenpresse ist auch besonders schwierig mit Rücksicht auf die Schwankungen unserer Baluta. Für die ersten Jahre wird man mit einer

Kapitalbedeckung auf Grund des Ultimatums in Höhe von 42 Milliarden rechnen müssen. Dazu kommen dann noch die Kosten der Befragung.

Für den außerordentlichen Etat bleiben zur Erfüllung des Friedensvertrages etwa 5 Milliarden, die übrigen 21 Milliarden werden aus dem ordentlichen Haushalt abzurufen. Wie soll nun die Deckung erfolgen? Man könnte daran denken,

### neue Wege der Besteuerung

zu gehen, und sie sind teilweise ja in der Öffentlichkeit, besonders auch in den Zeitungen, erörtert worden. Diese Erörterungen halte ich für sehr wichtig. Es ist aber gerade bei den Steuern eine gewisse Kontinuität von

außerordentlicher Wichtigkeit. Deshalb wollen wir zunächst auf bekannten Wegen zum Ziele zu gelangen versuchen. Was die direkten Steuern, die sogenannten Besitzsteuern, anlangt, so handelt es sich um folgendes: Wir müssen zunächst sehen, aus unserer neu geschaffenen Einkommensteuer möglichst hohe Erträge herauszuholen durch eine Verbesserung der Steuerrechnung, der Erhebung und der Kontrolle. Zu den Besitzsteuern kommt eine starke Erhöhung der Körperschaftsteuer, eine Besteuerung der Versicherung und ein Ausbau der Steuer auf Kraftfahrzeuge; ferner: Ausbau der Zudersteuer, der Tabaksteuer, der Biersteuer, Abänderung des Branntweinmonopols und Erhöhung der Bändwarensteuer. Eine Hebung des Ertrages des Reichsnotopfers ist unbedingt erforderlich. Als man das Reichsnotopfer einführt, hat der Grundgedanke schon vorher den Ausschlag gegeben, daß der ganze Besitz Opfer bringen soll nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit. Die eingetretene Entwertung der Mark ist der Grund, weshalb der Grundgedanke des Reichsnotopfers durchaus nicht allenthalben erreicht wurde. Die Besitzer von Realvermögen sind bei weitem nicht so hoch belastet, wie die Besitzer von Papiervermögen. (Sehr richtig! Inus.) Ein Ausgleich muß gefunden werden durch eine

### neue Veranlagung des Reichsnotopfers

unter Berücksichtigung der eingetretenen Verschiebungen. Andererseits ist aber zu berücksichtigen, daß auch eine Stielgerung des Geldwertes in Frage kommt. Darum muß durch eine periodisch wiederkehrende Veranlagung des Reichsnotopfers ein beweglicher Faktor geschaffen werden, der der Veränderung des Geldwertes Rechnung trägt. Ueber die Grundgedanken des Reichsnotopfers darf ich noch einige Sätze hinzufügen. Das Reichsnotopfer belastet das abgabepflichtige Vermögen mit 10 Prozent. Jetzt soll zu einem bestimmten Termin eine Vermögensabgabe erhoben werden, die von Jahr zu Jahr neu zu veranlagten ist. Die Veranlagung soll sich also den jeweiligen tatsächlichen Verhältnissen anpassen. Jedenfalls werden wir bei vorläufiger Schätzung auf einen Ertrag von 7 bis 8 Milliarden Mark jährlich rechnen können. Der Gedanke der Beteiligung, auch der Industrie, am Notopfer, ist zurzeit der Erörterung. Es ist vorge schlagen, einen Teil der Abende der Industriebetriebsstätten des Reichs zuzuführen. Der offensbare Vorteil des Vorschlages liegt daran, daß er dem Unternehmen keine ständigen Mittel entzieht. Weiter kommt in Frage in diesem Zusammenhang die

### Besteuerung des Vermögenszuwachses

Der im Krieg entstandene Vermögenszuwachs ist erfasst worden. Es erscheint nun geboten, den seit dem 30. Juni 1919 oder wenigstens den seit dem 31. Dezember 1919 entstandenen Vermögenszuwachs, den sogenannten Nachkriegsgewinn, durch eine Umlage zu erfassen. Geht davon aus, daß der auf Erparnis beruhende Vermögenszuwachs, eine sehr bedeutsame Vermehrung der Einnahmen aus der Besitzsteuer, erwarten wir durch eine Verbesserung der Steuererhebungstechnik. Bei der Einkommensteuer erwarten wir allein aus einer sorgfältigen Nachprüfung und Veranlagung ein Mehrkommen von 8 Milliarden, vorausgesetzt, daß unser Wirtschaftsleben keinen weiteren Störungen ausgesetzt wird. Was den Ertrag der geplanten Reformen anlangt, so ist die Schätzung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Die Schätzungen können nur rohe sein. Bei einer nur ganz geringen Vermehrung der Kohlensteuer um 5 Prozent rechnen wir auf ein Mehrkommen gegenüber dem Etat von etwa 92 bis 88 Milliarden Mark. Die Schätzungen geben etwas auseinander. Bestimmteste Schätzungen nennen 80 Milliarden. Dabei ist die Kohlensteuer immer nur ein sehr möglicher Erhöhung angelegt. Eine vorläufige Ueberblick über die finanzpolitische Wirkung des Durchführungs der Steuererhebung ergibt

etwa 80 Milliarden Mark Steuereinnahmen im ganzen Diese Rechnungen sind so vorläufig ange stellt, daß man mit einem höheren Ertrag rechnen kann. Der Ertrag kann sich um die 100 Milliarden herum bewegen. Das sind rund 10 Milliarden Goldmark. Bei den Steuereinnahmen und bei dem Dauerbedarf der nächsten Jahre ergibt sich eine nicht unmerkliche Spannung, die ausgeglichen werden muß, indem die Kohle, soweit möglich nutzbar gemacht wird für die Zwecke des Reiches. Dazu treten die Frage der Exportabgabe und die Frage der Spannung zu dem Inlandspreis und dem Auslandspreis der deutschen Mark. Wir werden zu dieser Lösung einen Weg finden müssen. Es muß erwogen werden, diese Steuererferbe für das Interesse des Staates auszunutzen. Vorbereitungen über die vorstehenden Möglichkeiten der Kohlenwirtschaft sind im Gange. Das höchste Maß soll herausgeholt werden, das ohne

Sicherung möglich ist. (Nachen rechts.) Ich bin mir sehr wohl bewußt, daß über die Kohlenfrage heute ein abschließendes Urteil überhaupt nicht gefällt werden kann.

Nach einer vorsichtigen und vorläufigen Schätzung werden sich die laufenden direkten Steuern insgesamt für die nächsten Jahre auf 40 1/2 Milliarden Mark belaufen.

Das Steuerprogramm steht jetzt erst in großen Umrissen da. Im einzelnen wird die Beratung in den nächsten Wochen im Reichskabinett zeigen, wie weit diese Vorgänge Ihnen zuzuführen sind.

Die Garantiekommission hat uns nun eine Note überreicht, in der sie darauf hinweist, daß für

die Festigung der Valuta

maßgebend sind das Gleichgewicht des Budgets und die Einstellung der Ausgabe von ungedeckten Banknoten.

die Sanktionen und Pressionen

den deutschen Volkstörper schwächen. (Verbäthte Zustimmung.) Das Land im Westen ist wieder geöffnet worden für tausende und abertausende von Schieberwaren, die hereinströmen.

Oberschlesien.

Dem deutschen Volke werden Lasten auferlegt, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat. Dann müssen aber die Milizien den aufrichtigen Willen haben, die Pressionen von uns zu nehmen.

Italien gegen die Sforza-Linie.

Daily Exchange meldet aus Rom: Die italienische Regierung hat das dem Obersten Rat zugängliche Sforzaprojekt der Regelung Oberschlesiens zurückgewiesen.

Wenn diese aus englischer Quelle kommende Nachricht stimmt, dann hätten wir es mit einer für Deutschland günstigen Wendung in der oberösterreichischen Politik der italienischen Regierung zu tun.

Einigung über die Aufstellung Oberschlesiens?

Zwischen den Regierungen in Paris, London und Rom hat sich, wie Londoner unterrichtete Kreise versichern, eine Einigung über die Aufstellung der Milizien hinsichtlich der Sanktionsfrage ergeben.

Oberschlesien . . . eine europäische Schande.

Ein Schrei der Entrüstung aus Italien.

Filippo Sacchi, der Korrespondent des Corriere della Sera, eines gewiß nicht deutschfreundlichen Blattes, schreibt aus Oberschlesien:

Entweder ich verstehe nichts mehr, oder man lebt hier unter Verbrechen. Von alle dem, was moralische Vergewaltigung anbetrifft, will ich schweigen.

Ich habe den holländischen Einfall der Polen im August des vergangenen Jahres gesehen und ich muß den Polen in Oberschlesien das Zeugnis ausstellen, daß sie auf Einfälle kommen, die in ihrer Auswirkung alles das Fürchterliche, was mir bekannt war, übertraffen.

Sacchi berichtet dann einige Fälle von entsetzlichen Verbrechen: Es gibt jetzt regelrecht eingerichtete Folterkammern, wie der Ewaldschicht bei Myslowitz, der Ring in Kuda und die Käse der Stadtcommandantur in Jalesze.

Ich klage nicht an, ich verurteile nicht, ich habe auch keinen Gefühlsbrauch, ich will nur diese Fälle als Dokument anführen, damit sie zur Beleuchtung der Geschichte eines der blutigen Verbrechen dienen sollen.

Hohn auf alle Gerechtigkeit!

Als in Hindenburg die neue Ordispolizei aufgestellt werden sollte, wurden ausschließlich Injuranten in dieselbe aufgenommen.

Der Belagerungszustand über Beuthen verhängt.

Verhaftung von Führern der deutschen Parteien.

Die Stadt Beuthen ist hermetisch von der Außenwelt abgeschlossen. Der verstärkte Belagerungszustand, der gestern über die Stadt verhängt wurde, gestattet der Bevölkerung nicht, die Stadt zu verlassen.

Neue Alarmmeldungen aus Rußland.

Wir stehen allen Meldungen aus Rußland ungläubig und deshalb gleichgültig gegenüber. Das bolschewistische Rußland erklärt sich auch dadurch aus, daß seine Beherrscher einen unerhörten allererhöhten Terror auf die öffentliche Meinung und damit auf die Presse ausüben.

haben. Wahrheit ist nur schwer zu erfahren.

Wir geben nachstehend die heutigen Meldungen mit allem Vorbehalt wieder. Wenn sie wahr sind, so darf man annehmen, daß schon heute ein etwa beachtlicher Aufstand durch die abgottischen Mächte und gründliche Grausamkeit der Bolschewikenführer unterdrückt sein wird.

Tropki gefangen gesetzt.

Der Karob veröffentlicht ein Extrablatt, worin es heißt: Einem Telegramm aus Dellingfors zufolge wurde Tropki in Moskau verhaftet und der Fremde besetzt. Veranlassung hierzu gab der selbstherrliche Drog Tropki.

Ein weißer Aufstand?

Daily Herald vernimmt, daß in Rußland für die nächste Woche ein neuer weißer Aufstand vorbereitet wird. Die Unternehmer sollen auf Frankreich und Amerikas Unterstützung rechnen. Bedeutende Geldmittel sollen zur Verfügung stehen.

Kleine politische Meldungen.

Konferenz der Ernährungsminister. Die nächste Konferenz der Ernährungsminister findet am Freitag, den 8. Juli, in Stuttgart statt.

Zulassung der Frauen zum Richteramt. Der Rechtsauschuß des Reichstages lehnte mit 12 gegen 11 Stimmen den Antrag der Linksparteien auf Zulassung der Frauen zum Richteramt ab.

Die Amerikaner bleiben am Rhein. Chicago Tribune meldet aus Washington: Präsident Harding erklärte, daß die Vereinigten Staaten an der Festigung der deutschen Entschädigung interessiert seien und daß, bis die deutschen Reparationen bezahlt und die anderen Vertragsbestimmungen erfüllt sein würden, die amerikanischen Truppen möglicherweise am Rhein bleiben würden.

Allgemeiner Lohnabbau in England. Die Morning Post meldet: Die Verbände der englischen Arbeitsverwaltungen haben die generelle Herabsetzung aller Arbeitslöhne um 25 Prozent ab 1. September beschlossen.

Die Neuregelung der Invalidenversicherung.

Wird Beitragsklassen.

Der soziale Ausschuß des Reichstages beriet die Neuregelung der Leistungen und der Beiträge in der Invalidenversicherung. Der sozialdemokratische Antrag, acht Lohnklassen festzusetzen, wurde angenommen.

Ein Regierungsvertreter erklärte, daß seitens der Regierung gegen die Herabsetzung der Lohnklassen über 9000 Mark und die damit verbundene notwendige Erhöhung der Beiträge im Interesse der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sowie unseres Wirtschaftslebens nach wie vor ernste Bedenken beständen.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichswirtschaftsrates nahm die gleichen Beitragsätze an und sprach sich ferner für das Fallensystem der Altersgrenzen von 18 Jahren für die Versicherungspflicht aus, dagegen für eine Erhöhung der Altersgrenze für Kinder, für die der Empfänger der Invalidenrente Zuzug erhält, von 15 auf 16 Jahre, und Zahlung eines gleichmäßigen Zuschlages von 88 Mark pro Kind, ohne Berücksichtigung der Kinderzahl.

Von Stadt und Land.

Am 7. Juli 1921.

Umnan des Mieteregulierungsgesetzes durch Reichsgesetz? Wie aus Berlin berichtet wird, wird voraussichtlich gleichzeitig mit dem Reichsmietengesetz auch ein Gesetz über die Mieteregulierung in Kraft treten, das den Mietern wegen der Umgestaltung dieses letzten Gesetzes aus der Zeit der Zwangswirtschaft vorzuziehen wird.

Der 1. September... Der 1. September... Der 1. September...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Aus dem Parteileben.

Der Landesauschuss der deutschen demokratischen Partei in Sachsen...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Vermischtes.

Minister Lipinski als Kläger... Die angeblichen Hamster...

Das Reich als Inhaber des Erbvertrags... Ein reiches Erbvertrags...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Letzte Drahtnachrichten.

Warschau, 7. Juli. Nach einem Telegramm der Deutschen...

Der deutsche Gesandte abtransportiert... Der deutsche Gesandte...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Die Beschlüsse des Reichstages... Die Beschlüsse des Reichstages...

Billiges Angebot... nur solange Vorrat reicht... Liste von Produkten und Preisen.

Fragmente von Texten am linken Rand des Blattes.

Fragmente von Texten am rechten Rand des Blattes.

# SAISON-AUSVERKAUF

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beginn: Freitag, den 8. Juli.

## Manufaktur-Waren

Batist, marine, bestickt, f. Kleider und Blusen . . . . . Meter	6.50
Waschmusseline, 80 cm breit, viele Muster, Meter 14.50, 12.50	9.50
Volle, weiß, ca. 115 cm breit, haltbare Ware . . . . . Meter	16.50
Batist, 100 cm breit, in modern. hellen Mustern . . . . . Meter	19.50
Voll-Volle, ca. 100 cm breit, hübsche, bedeckte Muster, Meter	18.50
Perkal, ca. 80 cm breit, schöne Streifen und Punktmuster, Meter	10.50
Zefir für Sporthemden und Blusen . . . . . Meter	10.50
Schürzenstoffe, ca. 90 cm breit, kräftige Ware . . . . . Meter	14.50
Kleiderstoffe, ca. 90 cm breit, schwarz/weiß kariert . . . . . Meter	12.85
Kleiderschotten, für Blusen und Kinderkleider . . . . . Meter	14.50
Hemdentuch . . . . . Meter	6.85
Hemdentuch, ca. 80 cm breit, gute mittelkräftige Ware, Meter 11.50	9.85
Hemdenflanell, in verschiedenen Streifen . . . . . Meter	6.85
Körperbarchent, weiß, kräftige Qualität . . . . . Meter	12.50
Pique, ca. 80 cm breit, weiß, verschied. kleine Muster, Meter	14.85
Bettzeug, rot/weiß kar. 130 cm breit, Mtr. 18.50, 80 cm breit, Mtr.	11.50
Inlett, giati rot, 80 cm breit . . . . . Meter	19.50

## Schuhwaren

Weißes Leinenschuhe zum Schnüren, mit 1 Spange, Gr. 36-42 . . . . . Paar	25.00
Weißes Segeltuchschuhe z. Schnüren Gr. 36-42 . . . . . Paar	45.00
Schwarze Stoffschuhe mit 1 Spange Gr. 36-42 . . . . . Paar	45.00
Segeltuchturnschuhe mit Spalt- oder Cromledersohlen Gr. 25-30 31-35 36-42 43-46 . . . . . Paar	17.50 21.50 27.50 32.50
Pfilschpantoffeln mit Trockenfilzsohle, Gr. 36-42 . . . . . Paar	12.50

## Hüte / Mützen

Kinder-Matrosenhüte, Bastgallecht mit Schriftband, große Form . . . . .	7.50
Knaben-Strohüte, Panamiform mit guter Bandgarnierung . . . . .	9.50
Herren-Matelois, moderne Form mit breiter Bandgarnierung . . . . .	25.00
Kinder-Matrosenhüte aus rotm. oder blauem Stoff mit Schriftband . . . . .	7.50
Herren-Sportmützen aus kariertem Flauchstoff, beste Verarbeitung . . . . .	19.50
Herren-Pfilschhüte in verschiedenen kleidsamen Farben . . . . .	39.50

## Damen-Konfektion

Damenblusen aus hellfarbig karierten Batist . . . . .	14.50
Damenblusen aus rosa, creme oder bleufarbigem Krepon . . . . .	19.50
Damenblusen aus weißem Batist oder farb. Waschmusseline . . . . .	29.50
Damenblusen aus Blaudruck oder gestreift. Zefir, Kittelform . . . . .	29.50
Damenblusen aus weiß. oder farb. Volle, runder Ausschnitt . . . . .	38.50
Damenblusen aus rosa, hellblau und weißem Volle . . . . .	48.50
Damenblusen aus weiß. Volle, mit hübscher Stickerei . . . . .	58.50
Damenblusen aus weiß. Vollvolle mit bunter Stickerei . . . . .	68.50
Kostümstücke einfarb. o. schwarz-weiß kariert m. Knopfgarnitur . . . . .	38.50
Kostümstücke schwarz od. weiß kariert mit mod. Plisseefalten . . . . .	68.50
Damenkleider aus dunkelblau. Batist od. kariertem Dirndelstoff . . . . .	68.50
Damenkleider aus geblumten Dirndelstoff mit weißer Bluse . . . . .	98.50
Damenkleider aus einfarb. u. gemust. Volle, modern gearbeitet . . . . .	125.50
Damenmäntel, imprägniert Covercoat, offen u. geschlossen . . . . .	195.00
Damenmäntel aus imprägn. Seide, weinrot u. lila . . . . .	395.00
Damenjacken in Seide oder Wolle, gestrickt, modern. Farb. . . . .	195.00
Kinderkleider, gute Stoffe hübsche Machart, 75.00, 45.00, 30.00, . . . . .	20.00

## Damen-Wäsche

Damen-Hemden, Achselschluß mit breit. Hohltaumborde u. Barmer Bog. . . . .	19.75
Damen-Kniebeinkleider mit breiter Stickerei und Stümchen . . . . .	29.50
Damen-Unterröcke mit breit. Volant und limit. Klüppel-Ein- und Ansatz . . . . .	29.50
Korsettschoner, weiß oder creme, mit oder ohne Arm . . . . .	9.50
Damen-Schlupfbeckkleider, blau Trikot, kräftige Ware . . . . .	9.75
Mädchen-Reformbeinkleider, blau Trikot . . . . . 16.00, 14.50	13.00

## Knaben-Konfektion

Schlupf-Blusen, hochgeschlossen, aus kräftig. weiß/blau gestreift. Kretonne für das Alter von 3-4 4-5 5-6 6-7 7-8 Jhr . . . . .	34.50 37.50 40.50 43.50 46.50
Knaben-Stoffanzüge aus gemustert. kleidsamen Stoffen für das Alter von 3-10 Jahren . . . . .	95.00
Knaben-Anzüge mit langer Hose 2reihig, aus guten gemusterten Stoffen für das Alter von 12-15 Jahren . . . . .	250.00
Kinder-Sommer-Sweater mit Halsausschnitt u. 1/2 langen Arm in versch. Farben für das Alter von 3-5 5-7 7-9 9-12 12-14 Jhr. . . . .	19.50 23.50 27.50 31.50 35.50
Kinder-Sweater-Anzüge mit Halsausschnitt u. langem Arm in versch. Farben für das Alter von 4-5 5-6 6-7 Jahren . . . . .	34.50 39.50 44.50
Loden-Mantel für Burschen und Herren . . . . .	175.00 225.00

## Herren-Wäsche

Herren-Makko-Hemden, kräftige Ware . . . . .	27.50
Herren-Makko-Hemden mit gestreift. Einsätzen . . . . .	33.50
Herren-Unterhosen, kräftige Ware . . . . .	19.50

Tändelschürzen, gebäumt. Cretonne mit Blende und Paspel verziert . . . . .	14.50
Tändelschürzen m. Träger, schwarz-weiß kariert m. breit gebäumter Blende . . . . .	17.50
Trägerschürzen, Wienerf., Blaudruck m. Tasche, breiter Blende u. Paspel . . . . .	19.50

Blusenschürzen, gebäumt Köp, m. Tasche, Blende und Paspel verziert . . . . .	24.50
Blusenschürzen, hellgestreift Zefir mit Tasche und Paspel . . . . .	29.50
Mädchen-Reformschürzen, blau m. weiß. Tupfen, mit Tasche Gr. 65-80 . . . . .	9.50

Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz weiß und lederfarbig . . . . . Paar	5.85
Damenstrümpfe, feinfädig, schwarz, weiß und lederfarbig . . . . . Paar	8.75
Damenstrümpfe, Baumwolle, schwarz 1x1 gestrickt . . . . . Paar	8.50

Kindersöckchen, Baumwolle, mit Band, hell und dunkel . . . . .	Or. 2 3 4 5 6 7 8 9
Pr. 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00	
Kindersöckchen, Wollrand, hell u. dunkel . . . . .	Or. 2 3 4 5 6 7 8 9
Pr. 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00	

# Kaufhaus Schocken / Aue

Carl Leonhardt  
Martel Leonhardt  
geb. Salzer  
geben ihre in aller Stille vollzogene Vermählung bekannt.  
PLAUEN, Carolastraße 45, den 7. Juli 1921.

**Apollo-Lichtspiel: Aue.**  
Bahnhofstrasse. (ALA) Fernruf 768.

Freitag bis Montag, den 8. bis 11. Juli 1921:

**„Der Mann ohne Namen“.**  
VI. Etappe:  
**„Der Sprung über den Schatten“.**  
Abenteuer-Film in 5 Akten.  
Hauptdarsteller: Harry Liedtke, Mäby Christians, Georg Alexander  
Mit dem VI. Teil erfährt diese abenteuerliche Angelegenheit ihren Abschluß. Noch einige Male gelingt es Peter Wolf, Bobby Dobb hinter Licht zu führen, so in der Gefängniszelle in Genua, in einer Seebühne in den Alpen und auf dem Ränder Karneval, bis er nach Jahresfrist endlich die Maske als Millionendieb ablegen kann und Gerb Rissen als sein geliebtes Weib heimführt.

Hierzu ein sensationelles Abenteuer des Detektive Kelly Brown:  
**„Das amerikanische Duell“.**  
Detektiv-Film in 5 Akten von Harry Piel.  
In den Hauptrollen: Ruth Wartan, Esther Carena.  
Täglich Anfang 5 Uhr; Beginn der letzten Vorstellung 8.30 Uhr.  
Sonntag nachmittag 2 bis 6 Uhr Jugend- und Familien-Vorstellung.

Sonst. Donnerstags:  
**Christian Wahnschaffe** „Der Schieberkönig“  
(Die Flucht aus dem goldenen Käfig)  
Ein Film in 5 Akten.  
Hauptdarsteller: Conrad Selbitz. Gebba Vernon in d. Hauptrolle.

Kopfhärwässer in großer Auswahl empfiehlt preiswert  
**Stern & Gauger**  
Häpfe u. Perückenfabrik, Aue Wettinerstr. 48, am Wettinplatz

**10 Pfd. Kartoffeln** kosten von heute ab **13.00** Mark.

**Auer Genußmittelhalle.**

**Sportverein Memannia Aue.**  
Freitag, den 8. Juli, abend 8 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Vereinsheim Stadtbrauerei.

Sonntag, den 10. Juli, nimmt der Verein an den Jubiläumsehrlichkeiten des **Brudervereins „Olympia“ in Grünhain** teil. Eine recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist erwünscht. Stellen hierzu Sonntag früh 9 Uhr im Vereinsheim Stadtbrauerei, Admarck 1/2, 10 Uhr mit Staff. Alle werthen Freunde und Gönner unseres Vereines, die mit daran teilnehmen wollen, werden gebeten, sich zur festgesetzten Zeit in der Brauerei einzufinden. Die Spieler der I. Mannschaft, die am Spiel in Grünhain teilnehmen, fahren früh 8 Uhr über Zwönitz. Beginn des Spieles um 2 Uhr.  
Zahlreicher Beteiligung liegt entgegen der Vorstand.

**Perfekt Stenotypistin**  
zum baldigen Antritt gesucht.  
**SIMPLON-WERKE**  
Albert Baumann, Aue im Erzgeb.

**Drahtzieher**  
Vorarbeiter, welcher auf verschiedenen Mehrfach-Drahtziehmaschinen gearbeitet hat, nach auswärts gesucht. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „A. Z. 4540“ an das Auer Tageblatt.

**Sonder = Angebot!**  
Um vollständig zu räumen, verkaufe ich von heute ab **200 Pfd. pa. Cacao** 1 Pfd. M. 13.50  
**Auer Genußmittelhalle.**

**Berufswechsel.**  
Große Verlich.-Ges. mit fast allen Branchen sucht für Aue und Bestel einen soliden, arbeitsfreudigen  
**Herrn**  
der mit Publikum aus allen Ständen verkehren kann und sich in angenehmer Tätigkeit (evtl. zunächst im Nebenberuf) eine gute einträgliche Position von weitgehender Selbständigkeit schaffen will. Nichtsachmann wird ausgebildet und hat sofortigen Verdienst  
Offr. Angebote unter L.G.2216 an ALA Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

**Flottgehendes Milchgelchalt**  
preiswert zu verkaufen.  
Anfragen unter A.Z.4530 an das Auer Tagebl. erbet.  
**Neue Wolljade,**  
blau, passend für längeres Gebrauchen, billig zu verkaufen.  
Su. erfr. in d. Geschäftst. d. Bl.  
**Ein gutes Kleiderbrant,**  
(Amelidrig) 1 Kammode, 1 Kleiderpiegel billig u. perf.  
Carolastr. 5.

Von heute eingetroffener Ladung empfiehlt  
**pa. neue Kartoffeln**  
billigst.  
**Ernst Bauer, Aue, Fernruf 124.**  
**Wohnungstausch**  
Aue-Chemnitz  
gekauft.  
Adreßes Wettinerstraße 1.

**Möbl. Zimmer,**  
jedoch ohne Bett, zu vermieten.  
Offr. Angebote unt. A.Z.4538 an das Auer Angebl. erbeten.

**2 Biegen**  
zu verl. Bodauer Str. 2, L.  
**Kleine Anzeigen**  
haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt**